Spirituelle Kurzgedichte

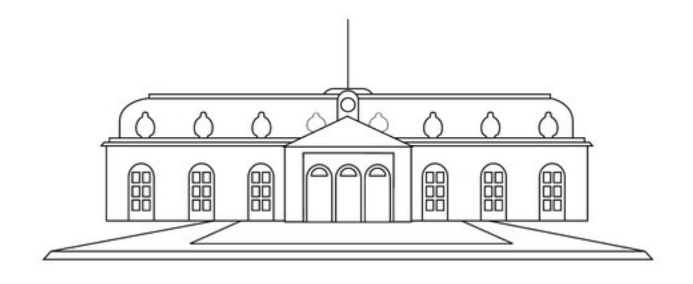
Herausgegeben von Christian von Kamp



Spirituelle Kurzgedichte

Eine Anthologie

Herausgegeben von Christian von Kamp



Meiner großen Liebe Carolin gewidmet,
der ich von Herzen danke für ihre große Hilfe bei der Organisation des Literaturwettbewerbs und der Erstellung dieses eBooks



Inhaltsverzeichnis



Einleitung

Diese Anthologie ging aus einem Lyrikwettbewerb im Jahr 2014 hervor. Gesucht waren spirituelle Kurzgedichte, die maximal vier Wörter je Verszeile, vier Zeilen je Strophe und vier Strophen je Gedicht umfassen durften. Der Begriff der „Spiritualität" war dabei nicht näher definiert; vielmehr wurden folgende Beispiele für spirituelle Inhalte genannt:

- Nahtoderfahrungen
- mystische Erlebnisse
- Einheitserfahrungen
- Liebe, Mitgefühl, Verbundenheit
- Sehnsucht nach Gott, nach dem Licht
- Liebe zu Gott, zur Quelle
- Erleuchtung
- Ewigkeit
- geistige Entwicklung
- höheres Sein
- Leben als Lernen
- Leben, Tod, Schicksal
- Freude, Frieden, Seligkeit
- Schweigen, Stille, Leere
- Ego – Einheit
- Gottesfunke
- Traum – eigentliche Wirklichkeit
- Erleben geliebter Verstorbener

Angesichts der nicht ganz leichten Aufgabe wurden überraschend viele Gedichte zugesandt, in unterschiedlichen Formen, vom Haiku bis zum gereimten Vierzeiler. Dies war einerseits erfreulich, andererseits sah die Jury sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, die zahlreichen guten Beiträge zu bewerten. Nach langen Diskussionen haben wir uns entschieden, bei den als beachtlich ausgewählten Gedichten keine Rangfolge zu bilden.

Kriterien für die Auswahl der Beiträge waren insbesondere Verständlichkeit, Prägnanz, Tiefsinn, Eleganz, Originalität und die emotionale Wirkung.

Es gingen auch Gedichte ein, die zwar Kurzgedichte waren, aber von den formellen Vorgaben etwas abwichen. Unter ihnen fanden sich einige, die wir als hervorragend ansahen und bei denen es schade gewesen wäre, sie nicht zu veröffentlichen. Wir haben uns daher entschlossen, sie im Lyrikteil II dieses eBooks vorzustellen. Insgesamt haben damit 70 Gedichte ihren Weg in diese Anthologie gefunden.

Warum Kurzgedichte? Warum nicht, wie zum Teil kritisiert wurde, allen Dichtern die Freiheit lassen, die Länge selbst zu bestimmen? Dahinter stand die Überlegung, dass durch die Knappheit die Lyrik eine besonders dichte Form erhält und damit die Gedichte an Gehalt gewinnen. Und warum sollten es spirituelle Gedichte sein? Nun, ich bin überzeugt, dass unsere Zeit sich nach mehr Spiritualität sehnt;

dass das Bedürfnis nach dem das Materielle Übersteigenden deutlich zugenommen hat. Damit geht einher, dass heute immer mehr Menschen von eigenen spirituellen Erfahrungen berichten, etwa von ihren Erlebnissen bei Nahtoderfahrungen oder bei den sog. Nachtodkontakten, die, wie von vielen Hinterbliebenen bezeugt, besonders häufig auftreten.

Allen Autoren sagen wir, die Jury und ich, ganz herzlichen Dank für ihre Teilnahme! Persönlich möchte ich mich auch bei den Mitgliedern der Jury herzlich bedanken! Und allen Lesern wünschen wir viel Freude bei der Lektüre, und vielleicht auch spirituellen Gewinn!

Die Gedichte - Teil I



Dr. Jürgen Wagner

Was möglich ist

Der Himmel
im klaren See

Manchmal ein Lotos
im schlammigen Wasser

Katharina Scharlowski

Horizont

Dieser Morgen
von Lebensatem durchdrungen

und im
Innehalten gewahr

Vom Licht
durch die Fenster
vom Fallen der Blätter
aufsteigenden Vögeln

vom Horizont in uns
von Ewigkeit im Augenblick

Katharina Scharlowski

Die Schatten werden länger
und wo mein Blick
sich weidet
weidet Abend mit

Zu jedem Blatt
ein Schattenblatt
zu jedem Tag
die Nacht

Zu jeder Nacht
ein Morgen

Herta Rauscher-Emge

Vom Werden, Vergessen, Vergehen

Eine Saat wird aufgehen
wenn eisiger Frost nicht
bis zu den Wurzeln
für immer sie zerstört

Wenn ich am Sommermorgen
durch meinen Garten gehe
ist Stille mein Begleiter
tiefrote Rosen sind aufgeblüht

Den Krug mit Griffen
dort im kleinen Garten
dicht an der Efeuwand
hatte ich längst vergessen

Auf dünnen Stielen wiegen
sich Blüten roten Mohns
bis ein heißer Sommerwind
sie tanzend ganz verweht

Eleonora Scaccabarozzi

Frei!

Endlich wieder Bäume
und Himmel
Äste und Zweige
und Blau

Wachsen die Bäume wirklich
aus dem Himmel
in die Erde

Eleonora Scaccabarozzi

Am Boden

Grenze wohin
Grenze wozu
Düsteres Leben

Ich sehe nicht hinunter
Sehe ich hinauf?

Ewig verdammtes
Nicht hier
Nicht dort

Eleonora Scaccabarozzi

Jeden Nachmittag
gegen Drei
Hör ich auf zu sein
Bitte nicht stören

Patricia Strunk

Stille

Der Klang der Schale
verhallt in Stille.
Still werde auch ich.

Ingrid Baumgart-Fütterer

Seelenklänge

Eine uralte Melodie erklingt
in meiner befreiten Seele,
und stimmt dann ein
in den Sternengesang.

Ralf Brehm

Göttlicher Funken

Träger des göttlichen Funkens:
Sei dir bewußt
Heilig ist dein Wille
Für oder gegen

Träger des göttlichen Funkens:
Dies ist deine Aufgabe:
Den Funken zur Flamme
Das ewige Licht

Träger des göttlichen Funkens:
Phönix aus der Asche
Das sei dein Ziel

Gudrun Zydek

Eine Sonne

Ich möchte sein
eine Sonne.

Strahlen
in jedes lebende Herz
und es erfüllen
mit liebendem Bewusstsein.

Und bin doch nur
ein Mond.

Unfähig eigener Strahlung,
wenn ihn nicht bescheint
die wahre Sonne
des Lebens.

Gabi Sicklinger

HimmelsKönigin

Du – ErdenMutter
Hast uns allzeit begleitet
Geboren aus ewigem Schoße
Genährt mit heiliger Frucht

Du – MenschenKönigin
Lenkst uns himmelwärts
Verschenkst Dich an uns
In unermesslicher Liebe

Du – WeltenKönigin
Dein Gewand das All
Dein Diadem funkelnde Sterne
Dein Zepter das Wort

Du – HerzensKönigin
Du die Morgenröte
Du die Abendröte
HimmelsKönigin Du

Gabi Sicklinger

Illusion

Jedes Leben ein Name
Jeder Name ein Schmerz
Jede Rolle ein Kostüm
Jedes Kostüm ein Scherz

Jedes Wort ein Spiel
Jedes Spiel selbes Ziel
In Raum und Zeit
Illusion ein jeglich Kleid

Allein mein wahres Ich
Auf ewig unveränderlich

Gabi Sicklinger

Kaleidoskop

Ein jeder erfüllt
Einen ihm bestimmten
Nicht von anderen
Einnehmbaren

Stets sich wandelnden
Einzigartigen Part
In des Lebens
Kaleidoskop

Welches nie fertig
Doch vollkommen
Stets wunderschön
Nie langweilig

Kunterbunter
Göttlicher
Tanz

Dr. Christian Baudy

Verwurzeln

Unter Bäumen träumen.
Dem Rauschen lauschen.
Sich erden.
Werden.

Marlies Blauth

Im Frühling

Noch einmal trug sie
ihre Geranien
ins Warme hinaus

räumte
den Unrat des Winters
in eine Ecke

blickte zufrieden ins Birkengrün
und winkte dem Mann
der das hohe Gras
mit der Sense schnitt

und sie höflich grüßte

Bettina Lichtner

Sekundentod

Von keiner Uhr gezügelt,
von jeder Pflicht entbunden,
minutenlang beflügelt
- welch göttliche Sekunden -.

Vom Tode eng umschlungen,
(„Was kämpft Ihr meinetwegen?“),
den Atemzug bezwungen
- welch gottgesandter Segen -.

Mehr Licht!! Wie paradiesisch.
Die Weite ... ohne Worte.
Nur seelisch, nimmer physisch!
Welch göttlich schöne Orte.

Zurück, zurück im Leben.
Der Herzschlag füllt Gefäße.
Ich würde alles geben,
dass ich lichtaufwärts säße.

Katharina Spengler

Ausflug

grenzenlos fliegen pulsierendes Ich
nicht mehr gebunden
aller Enge frei
wissen um mich

Sein ohne Zielpunkt
ohne Ursprung, ohn' Welt
doch mitten in ihr
so ist es bestellt

dann plötzlich zieht es
es gibt einen Klang
Neugier erwacht mir
und schnelles Verlangen

flatternde Lider
noch wissend um Nichts
jetzt bin ich zurück
gebunden wie einst

Katharina Spengler

Ein letztes Gedicht

Licht, das mich leitet,
nimm meine Hand
und führe mich fort
in das himmlische Land.

Welt wird mir fehlen,
das gebe ich zu,
wenn du mich leitest
zur ewigen Ruh.

Ruh, die ich suche
mein Leben lang schon
gezielt und verzweifelt –
Du bist mein Lohn.

Dankend folg ich dir
ins himmlische Weit,
nimm meine Hände,
ich bin nun bereit.

Katharina Spengler

Räucherstäbchenanzünder

verstanden geglaubt traten wir
zögernd in natürliche Wurzelkreise
grüßten den Wald
umarmten Bäume und uns

geschützt von höherer Hand
uns vorsichtig öffnend
dem neu vertrauten Gegenüber
die eigene Hand reichen

Zauberkreise umgaben uns lange
süßer Nektar floss
aus Worten und Blicken
jede Geste eine Verheißung

doch Rausch vergeht
Feuer endet
Bäume sterben
und wir mit ihnen

Dr. Heike Wenig

tief in mir drin
bin ich lila
ein strahlender fleck
die umgebung hell erleuchtend

umwabert von
einem meer der schwärze
ständig bedacht darauf den
lila kern zu ertränken

kämpfend zieht sich
das lila zu einem blitz
zusammen
die schwärze verdrängend

stetiges hin und her
ständiges auf und ab
doch tief in mir
drin bin ich lila

Karlheinz Seibert

wissend

um Leere und Sein
fähig das Eigene
in den Tod
zu begleiten

in dieser letzten Reduktion
ist eine Transparenz
weit überlegen
jeglicher Zeit

Karlheinz Seibert

Zeitstrickmuster

es ist
es war
ein Punkt verändert sich
die Fläche hält

Michael Saxl

Des Sagens
Bedeutungstrümmer
und Sinnbrüche.
Dahinter ist Verlass.

Helmut W. Rodenhausen

Benennungen

Da, der stählerne Stempel
Eingeschlagen ins weiche
Silberstück
Sie nannten es Geld

Tastatur und LED
Befehle – Null und Eins
Billig gekaufte Schuld
Sie nannten es Hedge-Fonds

In Flucht vor Raketen
Und die anderen Tausend
Mit täglichem Hunger
Sie nannten es Schicksal

In Weiten des Alls
Formiert sich Materie
Ein neuer Planet
Sie nennen ihn Hoffnung

Helmut W. Rodenhausen

Noch nicht verloschen

Verlorener Schlüssel
Verlaufene Kinder
Vergessene Predigt

Ein Kuckuck ruft
Das Grab ist offen
Mein Ich zerstreut

Wer mich jetzt
In Falschheit umarmt
Erwürgt die einstige Liebe

Helmut W. Rodenhausen

Wolkenbänke

Keine Wolke mehr
Seit langem blanker Himmel
Verlernt hast Du
Die Klarheit und Weite

Unter welchem Himmel
Und auf welcher Erde
Stehst Du heute
Mit wolkenschweren Gedanken

Gedanken von gestern
Sorgenschauer, die morgen
Vom Wetterbericht angekündigt
Sich doch schnell verflüchtigen

Wenn auf trüben Wolkenbänken
Du sitzen bleibst, so
Als wäre es unabänderlich
Dann erinnere dich, Sonnenkind

Alayna A. Groß

Wohin

treiben Wolken
aus Einsamkeit
auferstanden
zwielichtig erwachsend

verhüllen erdrücktes Leben
aufhellend
weichend
dem Licht

auffallend windend
beginnen sie
sich zu
verflüchtigen

in der Ferne
gedeihen
neue Triebe
der Hoffnung

Alinya Bodoyn

Der kosmische Klang

Immer klingt es fort
Ewig rauscht das Meer
An jenem Ort
In dir. Sei leer

Und schwinge
Mit dem Gesang
Das Herz aller Dinge
Der kosmische Klang

Alinya Bodoyn

Im Reich der Stille

Im Reich der Stille
Zauberklang
Liebe und Fülle
Seelengesang

Alinya Bodoyn

Von der Liebe kommen wir ...

Von der Liebe
Kommen wir.
In die Liebe
Gehen wir.

Dazwischen liegt
Das Meer
Des Leids.
Nur ein kurzer Traum ...

Ingrid Dressel

Liebe erwähnt nicht,
wer sie ist.
Wird sie erwähnt,
verliert sie Leichtigkeit.

Die Biene befruchtet
die Blüte unbeabsichtigt.
Nichts wird gedankt.

Zart wie ein Morgenrot
erwächst die Glut
und am Abend
verhaucht sie ihr Sein.

Walzer des Lebens tanze,
schlage Wellen und Pirouetten
immer lebendig, immer neu.

Ingrid Dressel

Du bist ein Licht,
sagte Gott.
Dunkelheit entsteht nur
durch deine Sorgen.

Vertraue! sagte Gott.
Nichts ist unnütz,
nicht Glück, nicht Leid.

Du fällst nicht tiefer
als in meine Hand.

Immer wieder
ging ich
zurück
an diesen Ort …

Ingrid Dressel

Labyrinth,
Bodenmosaik alter Kirchen
auf dem Weg zur Mitte
in stetiger Umkehr.

Wir folgen dem Lebensweg
in Kurven und Schleifen.
Vergebung löst Banden,
erhellt den Blick.

An der Peripherie
ertönt eine Stimme.
Ist es ein Kreis
oder ein Ziel?

Wanwilai Ruggurndee

Geheimer Schlüssel

Dankbarkeit, ein geheimer Schlüssel.
Demütige Herzen entschlüsseln sie.
Aufrichtigkeit bereitet das Ziel.
Auf zum Königreich Gottes!

Wanwilai Ruggurndee

Seele

Meine Seele so nah,
und doch so weit,
eine Ewigkeit entfernt,
und doch so präsent!

Wanwilai Ruggurndee

Reines Herz

Dankbarkeit bringt Dir Segen.
Erlange Dein reines Herz,
erfülle was Du begehrst,
ehre Dein wahres Selbst!

Luitgard Renate Kasper-Merbach

Kündigung

Ich habe sie abgegeben
die zänkische Nacht,
ihre Stacheln gezogen
und ihr Lager geräumt.

Nun räkeln sich
Morgentau und Sommerwiese
im wohligen Frieden
auf meinem Sternenbett.

Ich breite es aus
das Tuch des Frühlings
unter den Segeln
der Ewigkeit.

Ute Walenski

Gedachter Trost

Ich weiß von anderen,
dass wir ewig leben.
Ich glaube und denke:
Sie sind nicht fort.

Sie sind im Himmel.
Sie sind auf Erden.
Sie sind immer da.
Im Grab und überall.

Ich spreche zu ihnen.
Sie geben mir Rat.
Wir lachen und tanzen.
Alles ist gut.

Nur manchmal, wenn ich
Nicht schnell genug denke,
trifft mich ihr Fehlen
wie ein Schlag.

Jale Bucak

Vergessen

Sie sagten,
Vergessen hättest du mich.
Vergraben in die Dunkelheit,
Vergessen bis in die Ewigkeit?

Sie sagten,
Vergessen, wie vertrocknete Rosen.
Wie ein alter Wein,
Im Kerker der Vergangenheit.

Sie sagten,
Wie ein unerreichter Brief.
Verloren und vergessen,
Weit im Meer.

Sie sagten viel,
Trotzdem ich warte.
Ich warte auf dich,
Heute, morgen und danach!

Dr. med. Dr. rer. nat Hermann Knehr

Wer vom Leiden gewusst
kann Freude kennen
und seinem Nächsten bewusst
Tröstungen nennen

Nur wer Freude gespürt
die Leben schafft
wird im Leiden geführt
durch ihre Kraft

Dr. med. Dr. rer. nat Hermann Knehr

Regen

Regen, du fließendes
alles begießendes
freundlich genießendes
köstliches Nass

monoton rauschendes
ewig berauschendes
und uns belauschendes
Übermaß

bist die werdende Kraft
bist der Pflanze Saft
die neues Leben schafft
in Baum und Gras

Ingeborg Brenne-Markner

im fluss

dem strömen
entgegen schauen
sehen
was kommt

was vorbeifließt
im gleichen augenblick
schon vergangenheit ist
loslassen

sehen
wohin es fließt
zur mündung
zur quelle

zum neuen beginn
wiederkehr des gewesenen
„*dauer im wechsel*“
älter als die zeit

Marie Leib

Schicksal

Feuerrot der Funke,
heiß die Glut,
eisern der Entschluss.
Es brennt.

Felsenfest die Bestimmung,
hart die Gewissheit,
zweifellos die Ausführung.
Es steht.

Azurblau die Welle,
wechselhaft die Gischt,
veränderlich der Glaube.
Es fließt.

Stürmisch die Flamme,
windstill die Erde,
flatterhaft die See.
Der Sturm verweht.

Britta Knuth

Liebesglanz

hitzeheiss
die Haut verschlungen
geb mich preis
mit dir verwrungen

blutendes Rot
schreie vor Not
sanft doch getragen
Rock hochgeschlagen

die Welle der Lust
bis an die Brust
zartweiche Hände
vollführen den Tanz

dazwischen ein leises
ein kleines so weises
Gehauch in mein Ohr
du öffnest das Tor ...

Jens-Philipp Gründler

Überirdisches Aus

Ich sah Dich gehen,
Deine Spuren verloren sich.
Nach und nach fand
ich den heiligen Weg.

Keiner erahnte Dein Ich,
außer mir, dem Unhold,
der Dich umgeisterte
wie schwebende, stinkende Fliegen.

Erfolglos folgte ich Dir,
doch Du gingst weiter,
als ich je erhofft,
direkt ins überirdische Aus.

Dort fand ich Dich,
doch Du warst nicht
mehr an dem Orte,
den wir einst teilten.

Karin Steiff

Jedes Leben ist anders

Seidene Fäden
in schillernden Farben
gewunden, verbunden
verknotet, gestrickt

nähen und weben
an einem Muster
ohne zu zögern
sie kennen es nicht

und andere Garne
in matten Farben
durchsichtig gerissen
und dennoch verstrickt

folgen den Fäden
sie wissen um Dauer
obwohl Zeit am Webstuhl
die Nadel bricht

Gisela Happekotte

Nomade

Ich besitze das Nötigste.
Nahrung, Trank,
Ein Kamel
Und eine Decke.

Du glaubst,
Daß ich nichts
Von Wert besitze?
Du irrst!

Mein ist:
Der Himmel, die Sterne
Und die Freiheit
Der Seele!

Josef Ludwig

Einfach

Einfach nur schlafen
und nichts anderes
wenn du müde bist

Einfach nur essen
und nichts anderes
wenn du hungrig bist

Einfach nur da sein
und nichts anderes
wenn du Augenblicke pflückst

Tobias Wandel

Alles und nichts

Ein Leben gab ich
für Erleuchtung;
Doch erkannte ich nur –
dass ich nichts erkannte.

Drum heilige ich nichts:
So sehr –
Als wäre es alles.

Tobias Wandel

Der Zweckdiener

Liebe?
Ein heimlicher Traum,
den ich nicht verstehe,
mir gänzlich fremd.

Alles, was mich treibt,
ist das Erreichen
eines Zwecks -
niemals frei von Gründen.

Was ich *Liebe* nenne,
ist meine Projektion.
Liebe sage ich -
und meine: Ego.

Liebe -
mir zeigst du nur
wie erbärmlich ich bin.

Christine Lengtat

kleines kluftiges bröckchen.
im geröll.
staub. asche, sand.
wind. weg.

Renate Maria Riehemann

Bis zum Schluss

Dich halten
und den Ring
der auch deiner ist

Dich liebkosen
durch die Nacht
die auch dir gehört

Dich begleiten
durch die Traurigkeit
deines Abendnebels

Renate Maria Riehemann

Mittendrin

Er lebte

durch uns ohne Verantwortung
unter uns ohne Anerkennung
zwischen uns ohne Freundschaft
mit uns ohne Liebe

Er lebte ohne uns

Tobias Deger

Geheimnis des Augenblicks

Das Flüstern der Frauen
dringt durch den Raum
schafft tiefstes Vertrauen
ganz wie im Traum.

Und Traurigkeit schwindet
mit flügelndem Schlag,
steigt auf und findet
den blühenden Tag.

Das Rauschen der Wehmut
weicht bald zurück
in weiser Demut
für den Augenblick ...

Tobias Deger

Verborgene Verwandtschaft

Ich liebe die Birken.
Nie fand ich in
andren Bezirken
benötigten Sinn.

Wandernden Gastes
suchender Blick
fand an des Astes
Weisung sein Glück.

Bewegt von des Windes
göttlichem Hauch,
spürt es ein blindes
Wandrerherz auch.

Ich liebe die Birken.
Stets fand ich in
euerem Wirken
Lust und Gewinn.

Kerstin Kramer

Haiku an die Mondin

Silberner Schimmer, nachtschwarzer Samt.
Wolken ziehen,
Schwänen gleich, vorbei.

Flüstern von meiner Liebe.

Anonym

Liebesglücksgesang [Lied eines Vogels]

Liebe bin ich.
Liebe sing ich.

Sei glücklich.

Die Gedichte - Teil II



Katharina Helena Schmilgun

Gleichnis vom Wecker

Ich besitze zwei Wecker.
Ab und an ticken sie
sich entzwei.
Mal mit Feuer vorweg,
dann knapp der hinkende Verlierer.
Der eine jagt, der andere flieht.
Bald ticken sie im Gleichschritt,
sprechen mit
einer Stimme.
Natürlich verstehen sie einander nicht lange.
Zeit.
Man fragt, welcher tickt, wie es richtig ist?
Kommt denn je einer an?
Ewig seine Kreise springen, stets der gleiche Ton.
Zum Glück,
dass kein Mensch diese Zeiger tragen muss.

Dr. Heike Wenig

ein kahn treibt wortlos
auf dem strom der finsternis

eine blinde seele lauscht
dem flügelschlag der sterne

die zeiger der lebensuhr
stehen auf ewigkeit

Gabriele Bergschneider

Danach

Sehe in den Windmühlen
noch ihre Gedanken treiben,
in süßer Ruhe immerfort,
doch über den blühenden
Stätten steht ein Schweigen,
manchmal ein tröstendes Wort.

Und wenn nun alle Zeiten
sich ganz und gar verlieren,
öffnen sich Himmels Weiten,
Engel verborgene Türen entriegeln,
dann ins Andere führen
für alle Ewigkeiten.

Karin Steiff

Schloß Schweigen

Noch immer wandeln Schritte
um Schloß Schweigen
und die Schatten lauschen

noch immer weben Träume
im stillen Mondlicht
unter der Linde ein Märchen

wispernd erzählen sie
von einer Seele
die anders sah
zwischen den Welten ging

unbeirrbar und sicher
im Wissen um Licht
die Umarmung des Engels
und der Schleier bebt

Karin Steiff

Imaginär

Wenn das Wasser weiterfließt
bleibt dennoch ein Bild
hält sich in Spiegelung
überdauert die Wellen
imaginär?

Norbert Schertwitis

Schweigen öffnet
Stille lehrt
und die Liebe
sie vermehrt
Alles aber ist gegeben
Schweigen
Stille
Liebe
Leben

Daniello

Sein

Stille des Weltalls -
Wir sind nur ein kurzer Ton
im Meer des Lächelns ...

Evelyn Goßmann

Gespenstische Stille

wie von Geisterhand bewegt …
die feine, schleierartige Gardine;
Fröstelnde Glieder, fahles Nachtlicht
ein Hauch unangenehmer Kühle.

Leer der Raum, geheimnisvolles Raunen
streift ein bleiches Gesicht,
Streicheln, Blicke, unsichtbare Hände,
Schwingungen geheimnisvoller Symphonie.

Die Seele versteht diese Zeichen,
rätselhafte Symbole am Himmel,
dem geheimnisvollen, dunkelblauen Samtgewölbe,
Spuren verhalten strahlender Sterne.

Unwirklich, sinnlich der Moment,
gefangen in diesen Botschaften
zwischen Hier und Jetzt
greife ich nach Schattenhänden …

Lars Weiser

Gedenke dieser Zeilen ...

Gedenke dieser Zeilen ...
Stehe nicht am Grabe mein
und weine bitt're Zähren,
wenngleich sich auch vom Herzen dein
Schmerz und Kummer nähren.
Gedenk' der Zeit der Fröhlichkeit,
in der wir einst verweilten,
gedenk' der Liebe Herzlichkeit,
die wir einander teilten.

Sei dir gewiss der Treue mein,
im Herzen immerwährend dein!
Und sollte Gram dich doch ereilen,
so denk' an diese meine Zeilen!

Susanne Ulrike Maria Albrecht

Aus weiter Ferne

Ein Gruß aus weiter Ferne.
Aber tröstlich ist dies Wort:
Ja, dieselben hohen Sterne
leuchten uns – so hier wie dort.

Jens-Philipp Gründler

Der Boddhisattva und der Schüler

Der Boddhisattva schlief nie,
auch wachte er nicht.
Er bewachte das Jetzt,
den Zeitpunkt der Erleuchtung.

Sein Schüler nahte ohnmächtig
und schlug nieder den Meister.
Jetzt, sagte dieser und
blieb was er war.

Süßer Duft umwehte den Leichnam,
der aufgebahrt in Shangri-La.
Gegangen für nimmer, sprach
der Meister und blieb.

Sterbend reinkarniert ward der Schüler,
auf ein Neues und nicht auf ewig.
Wiedergeboren im Leid der Tat,
die er einst verübt, am Meister.

Lukas Lohmer

Abgehoben bin ich
frei,
weit entfernt von den Dingen,
die bestimmen wer ich bin

Ganz weit oben,
ruhig,
losgelöst zwischen Orten,
die bestimmen wer ich bin

In mich gekehrt,
fort und sicher
dank dem, das bestimmt
wer ich war und was ich bin

In den Wolken, fühle
ich die Ewigkeit
Nichts das endet, nichts das geht
Alles bleibt, für alle Zeit.

Die Autoren



Susanne Ulrike Maria Albrecht

Von der Autorin [Jahrgang 1967] wurden bereits zahlreiche Werke in Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht. Sie ist zudem bei verschiedenen Literaturwettbewerben ausgezeichnet worden, jüngst mit einem dritten Platz bei „Märchen heute 2013“. Auf ihrer Internetpräsenz http://susanne-ulrike-maria-albrecht.over-blog.de sind stets ihre neuesten Veröffentlichungen, Gedichte und Auszeichnungen zu finden. „Verdächtige und andere Katastrophen“ von Susanne Ulrike Maria Albrecht ist 2013 erschienen.

Eitersbergstraße 14, 66482 Zweibrücken

Tel.: 06332 / 206580

E-Mail: engel0311 [at] gmx.de

Chris Baudy

Jahrgang 1960. Anglist und promovierter Sprachlehrforscher, freier (Online-)Journalist (www.harburg21.de) und Bildungsautor. Veröffentlichungen in Print: Fachpublikationen zu Sprachspielen, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Glossen und Reportagen.

Ingrid Baumgart-Fütterer

Geboren 1954, Lehrerin für Pflegeberufe, wohnhaft in Östringen, seit 24 Jahren verheiratet, Publikation von zahlreichen Fachartikeln in Pflegefach-zeitschriften, Veröffentlichung von Gedichten in verschiedenen Anthologien.

Kreuzstr. 12, 76684 Östringen

Tel. 07259 / 929690

i.treegarden [at] t-online.de

Gabriele Bergschneider

Geb. 1953 in Greven, Lehrerin für Textverarbeitung und EDV-Trainerin, tätig als Fachlehrerin in einem Berufskolleg. Autorin von Gedichten und Kurzgeschichten, veröffentlicht in verschiedenen Anthologien.



Marlies Blauth

Geb. 1957, lebt und arbeitet in Meerbusch bei Düsseldorf

Ist Künstlerin, Staatsexamen Kunst/ Biologie; Diplom Kommunikationsdesign

Seit 1988 Ausstellungen im In- und Ausland

Seit 2006 zusätzlich literarische Veröffentlichungen (Lyrik, Kurzprosa) in Anthologien und Zeitschriften

2013: Dorstener Lyrikpreis

www.kunst-marlies-blauth.blogspot.de

blauth.helix (at) t-online.de

Alinya Bodoyn

Jahrgang 1970, schreibt seit ihrer Kindheit Gedichte und Geschichten. Viele spirituelle Gedichte wurden von Ihren Erfahrungen mit Licht- und Tonmediation (Guanyin-Methode) inspiriert.

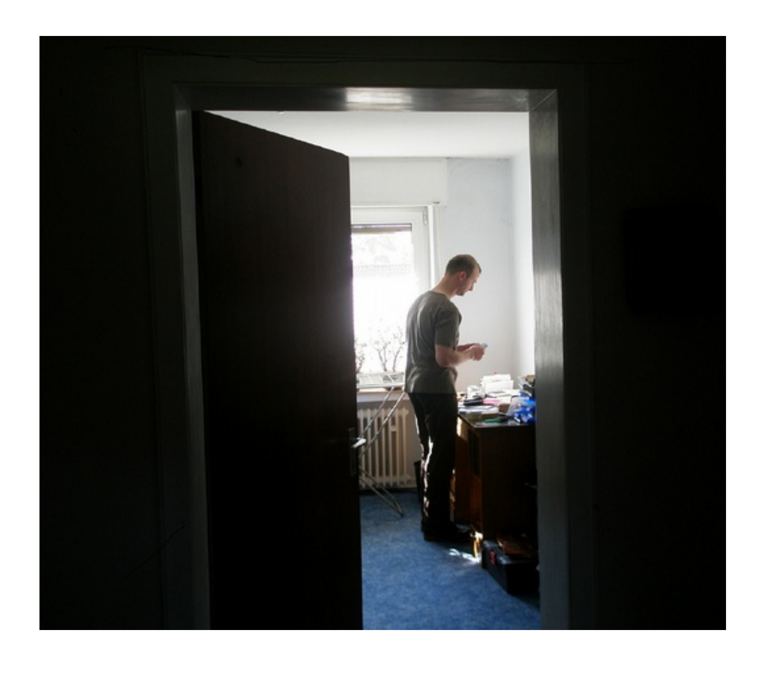
Homepage: www.alinya.de

Ralf Brehm

Jahrgang: 1968
Berufe: jede Menge
Interessen: Zusammenhänge aller Art, mit Schwerpunkt Wissenschaft und Philosophie
Schreibintention: Die vielfältigen Interessen und eine angeborenen Neugier möglichst ohne Verlust unter einen Hut zu bringen
Veröffentlichungen: Gedichte und Kurzgeschichten in verschiedenen Anthologien und Internetauftritten

E-Mail: Brehm68 [at] web.de

Twitter: Ralf Brehm



Ingeborg Brenne-Markner

Geb. am 11.10.1949 in Menden/Sauerland. Von 1981 bis 1988 studierte sie Germanistik, Philosophie, Altphilologie und Pädagogik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Sie ist in der Erwachsenenbildung tätig und lebt in 53757 Sankt Augustin, Wehrfeldstraße 33.

Jale Bucak

1993 in Stuttgart geboren. Ihre Wurzeln greifen in die Tiefe Anatoliens zurück. Die Brücke zwischen Orient und Okzident ist ihre Welt.
2012 Abitur, Beginn einer Ausbildung zur Erzieherin.
20-Jährige schlagen sich oft die Nächte um die Ohren. Jale Bucak hatte nie den Drang zu so etwas. Ihre Leidenschaft ist es zu schreiben, nur für dich, liebe(r) Unbekannte(r), da draußen in der Welt!

bucakjale (at) gmx.de

Daniello [Daniel Behrens]

keine weiteren Angaben

Tobias Deger

Geb. 12.05.1982 in Dachau

Beginn des poetischen Schaffens mit 14 J. Seitdem Gedichtband mit russisch-deutschen Übersetzungen [2005], Lesung auf dem „poetischen Herbst" in Dachau [2009]; Zusammenarbeit mit dem Murnauer Komponisten Böhm. Organisation und Mitwirkung am „romantischen Abend" in Garmisch-Partenkirchen [Lyrik & Gesang & klassische Musik] im April und Oktober 2013.

Am Gudiberg 5, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Kontakt: tobias.deger [at] gmx.de

Ingrid Dressel

Diplom-Designerin

Geb in Witten, „lebhaft" in Bochum

Während des Studiums begann sie englische Songs und Gedichte zu schreiben. Seit 2010 widmet sie sich auch der Kurzgeschichte und veröffentlichte in zahlreichen Anthologien und Zeitschriften. Zum einen philosophisch geprägte Denkerin, neigt sie andererseits zu Satire, „Spottgedichten", Aphorismen, Limericks und Glossen. Mit ihren Gemälden und Fotografien illustriert sie ihre vielfältigen Themen. Ca. fünfzig Veröffentlichungen.

E-Mail: idressel [at] gmx.de

Evelyn Goßmann

Evelyn Goßmann wurde in Mülheim an der Ruhr geboren und wohnt seither in dieser grünen Stadt am Fluss. Sie ist an vielen Dingen interessiert und auf vielen Gebieten kreativ.
Da sie viel und gerne beobachtet, versucht sie vieles zu ergründen, intuitiv zu erspüren, hinter Oberflächen, Fassaden zu schauen, noch bedeutend intensiver, seit sie im Rollstuhl sitzt.
Man sagt über sie: Sie malt mit Texten, versteckt Poesie in Bildern, die erst durch den Betrachter lebendig und vervollständigt werden.

Kontakt: abc.art [at] web.de
Webseiten: http://egosswelt.de.tl und http://poesietrifftfantasie.jimdo.com



Alayna A. Groß (Angelika Groß)

Geb. 1953 in NRW – hat Kinder, einen Mann und sich. Auf ihrem Grabkreuz wird eines Tages stehen: Angst war ihr ständiger Begleiter.
Sie lebt, wiederum auch nicht, kämpft jeden Tag aufs Neue, Fühlen, Denken, wunderbar für sie, ein seltenes Glück. Durch ihre Angsterkrankung ist ihr Leben sehr eingeschränkt. So hat sie eines Tages wieder ihre Kreativität entdeckt. Das Schreiben, Malen, Fotografieren erfüllt nun ihr Leben.

45149 Essen, Lehnsgrund 43

alayna1 (at) gmx.de

Jens-Philipp Gründler

Geb. 1977 in Bielefeld, Westfalen. 2006 Erwerb des Magister Artium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Fach Philosophie. Seitdem freier Schriftsteller und im Brotberuf Altenpfleger.

Kurzgeschichten: „Angelus“, Literaturmagazin AeonIkon 2006. „Der Agent“, Marina Meyer-Verlag 2012. „Das kosmische Spiel“, Beyond-Affinity-Verlag 2014. „Der Assassine“, Literaturzeitschrift „Die Brücke“ 2014. „Die Welt ist eine bösartige Maschine“, Literaturzeitschrift „Delirium“ 2015.

Anthologie „Glaspyramide“, Beyond-Affinity-Verlag 2015.

Homepage: http://jensphilippgruendler.net

Gisela Happekotte

Geb. 28.06.1963

Wohnhaft: Hirtenweg 4, 41238 Mönchengladbach

Homepage: www.Gisela-Happekotte-Gedichte.de

Luitgard Renate Kasper-Merbach

Luitgard Renate Kasper-Merbach, geboren am 18. Juli 1958 in Bad Schussenried, verheiratet, drei Söhne, Lehrerin, Mediatorin und Autorin. Zahlreiche Veröffentlichungen: Einzelwerke und Anthologien. Für einige Texte erhielt sie Auszeichnungen und Preise.

Adresse:
Abt-Rohrer-Straße 12/1, 88427 Bad Schussenried

E-Mail: kasper-merbach [at] t-online.de

Tel.: 07583 / 3431
Fax.: 07583 / 4865

Dr. med. Dr. rer. nat. Hermann Knehr

Geb. 1944 in Breslau. Studierte Chemie und Medizin in Erlangen und Tübingen, arbeitete in Forschung und Klinik und als niedergelassener Frauenarzt in Nürnberg. Bisher erschienen sind drei Gedichtbände im Engeldorfer Verlag, „Stille Wege, helle Klänge" (2011), „Das Singen der Dinge" (2012), „Denn Sein ist nirgends" (2013), sowie zahlreiche Beiträge in verschiedenen Anthologien. Hauptpreisträger des Lyrikwettbewerbs 2013 des R.G.Fischer Verlags und Preisträger des Literaturpodiums 2011, 2012 und 2013.

Gluckstr.9, 90491 Nürnberg

Kontakt: hermannknehr (at) yahoo.de

Britta Knuth

Geb. 1966 in München, hat 2010 einen schweren Verkehrsunfall überlebt. Sie verarbeitet ihre Traumatisierung mithilfe von Feder und Papier, verbunden mit Fotografie sowie Pinsel und Leinwand.

Veröffentlichungen von Lyrik, Kurzgeschichten und Haikus in etlichen Anthologien sowie eBooks, u.a. in der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte. 2. Platz beim Landschreiber-Wettbewerb 2013 in der Kategorie Lyrik. Ihre Fotolyrik findet international Anklang in Kunstautomaten. Teilnahme an diversen Ausstellungen mit Acrylbildern und Lyrikfunken.
Sie arbeitet derzeit u.a. an einem Buch über ihr Erleben des Wachkomazustandes.

Kerstin Kramer

Geburtsdatum: 25.12.1967

Von Beruf Heilpraktikerin, macht als Hobby Mittelalterdarstellung und liest und schreibt gerne.

Grenzweg 7, 97900 Külsheim

Mail: isis.morgaine [at] gmail.com

Marie Leib

Gebürtige Chemnitzerin, Sachsen
23 Jahre

Studentin an der Universität Passau, Master Kultur-wirtschaft

Literarisch tätig in der Lyrik und Prosa

Lindental 38a, 94032 Passau

marieleib [at] aol.com

Christine Lengtat

keine weiteren Angaben

Bettina Lichtner

Jahrgang 1965

Das Gedichts behandelt die Nahtoderfahrung.

Mail: lichtner-lyrik [at] web.de

Homepage: www.lichtner-lyrik.blogspot.com

Lukas Lohmer

25.11.1989

Novarastraße 24, 56075 Koblenz

Josef Ludwig

keine weiteren Angaben

Herta Rauscher-Emge

1929 in Znaim [Mähren] geboren, lebt heute in Brühl/ Rheinland. Verwitwet, Rentnerin, zwei Söhne. Schreibt Lyrik und Prosa, Anfänge schon in der Jugend. Leitete viele Jahre die Schreibwerkstatt Brühl.

Erste Veröffentlichungen: „Verwehte Spuren“, „Ungleiche Schwestern“

Anschrift: Wilhelmstr. 12, 50321 Brühl

Email: nc-emgehe [at] netcologne.de

Renate Maria Riehemann

Lyrikerin, Jahrgang 1955, lebt und arbeitet in Osterode am Harz, Veröffentlichungen: Reihe Vierzig Gedichte Band 1 bis 5 und in zahlreichen Anthologien.

www.renate-maria-riehemann.de



Helmut W. Rodenhausen

Helmut W. Rodenhausen, Jahrgang 1948. Vom Schriftsetzenden zum Schriftstellernden in etwa 30 Jahren. Heute als Ghostwriter und Buchcoach tätig. Übt sich täglich an einem neuen Gedicht. Stand 24.8.2014: 1150.

Blog: www.schreibenlassen.ch

Wanwilai Ruggurndee

Jahrgang 1974. Schreibt leidenschaftlich gerne Gedichte in verschiedenen Sprachen. Der Inhalt richtet sich nach der jeweiligen Situation, die Sprache ergibt sich aus dem Augenblick.

Adresse: Lortzingstr. 14, 81241 München



Michael Saxl

Geboren 1976, wohnt in der Max-Halbach-Straße 68 in 45472 Mülheim an der Ruhr. Er unterrichtet Philosophie, Englisch und Schwertkampf an einem Gymnasium.

Eleonora Scaccabarozzi

Geb. 1986 in Kärnten, Studium der Romanistik in Wien, v.a. lyrische Texte, Kürzestprosa.

Die Gedichte stehen für sich allein, bilden aber doch irgendwie eine Einheit.

Ebentalerstrasse 62/19, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich

Katharina Scharlowski

Geb. 1965 in Tübingen, Studium der Literatur- und Sprachwissenschaften in Paris, lebt seit 1996 als Dichterin in Freiburg/Breisgau. Mehrere Veröffentlichungen.

k.scharlowski [at] gmx.de

Norbert Schertwitis

Geb. am 25.09.1963 in Leoben/Österreich.
Seit 30 Jahren lebt er in Lindau am Bodensee.
Hier begann sein künstlerisches Wirken.
Der Künstler widmet sich dem Menschen im Spannungsfeld des Lebens.
Liebe, Leben, Spiritualität, Sinn und Unsinn des Daseins, aber auch Sozialkritisches finden sich in seinen Gedichten wieder.
Mit dem Gedichtband „Seelenfeuer – Nah am Leben" betritt der Künstler das Land der Literatur und präsentiert seine Gedichte und Gedanken erstmals einer breiten Öffentlichkeit.
Veröffentlichung am 15. Februar 2014 im Asaro-Verlag.

Bräuweg 18, 88131 Lindau

norbert-schertwitis [at] t-online.de

Katharina Helena Schmilgun

*15.07.1993, Düsseldorf, Studentin Musikwissenschaften und Anglistik/Amerikanistik

Karlheinz Seibert

Geb. 1954 in Horstmar/Westfalen
Lyriker, Philosoph, Beamter
Publikationen in Zeitschriften, Anthologien, Jahrbüchern, sowie Textbeiträge zu Ausstellungen
Veröffentlichungen im Internet, z.B. „Lyrikwelt"

Gabi Sicklinger

Heimatstadt Passau. Vielerlei Interessen und Tätigkeiten. Schon immer gern und viel gelesen, bis sie vor einigen Jahren mehr oder weniger spontan selbst zu schreiben begann, wobei die lyrischen Ideen großenteils meditativ inspiriert sind. Veröffentlichung auf www.e-stories.de.

E-Mail: spirit.woman [at] web.de

Katharina Spengler

Katharina Spengler [*1983] lebt mit ihren Büchern und ihrem Klavier in München.

Karin Steiff

Geb. 4.4.1957 Ellwangen / Jagst
Grafikstudium in Augsburg
Arbeitete in Werbeagenturen
Zwei erwachsene Kinder
Zehn Jahre in einer Münchner Schule für den kreativen Bereich zuständig
Lebt seit sieben Jahren in ihrer Traumstadt Rothenburg ob der Tauber und schreibt Märchenbücher und Gedichte.

Judengasse 25 b, 91541 Rothenburg ob der Tauber

Karin [at] karinsteiff.de

Tel.: 09861 / 874851

Patricia Strunk

Jahrgang 1971, lebt in Berlin.

Arbeitet als Kulturvermittlerin in Potsdam.

Schreibt neben Gedichten vor allem All-Age-Fantasy.

Ende 2014 hat sie nach zwei Romanen ihren ersten Gedichtband veröffentlicht.

mail [at] patriciastrunk.com

http://blog.patriciastrunk.com/

https://www.facebook.com/patriciastrunkautorin



Dr. Jürgen Wagner

*1957, Studium der ev. Theologie, Philosophie und des Zen. Arbeitete als Pfarrer und Kursleiter. Veröffentlichungen in Mystik, Lyrik und spirituellen Märcheninterpretationen.

Am Schafhof 18, 71334 Waiblingen

07151 / 1652663

jw.sleipnir [at] freenet.de



Ute Walenski

Geboren am 5.12.1954 in Adenstedt bei Alfeld (Niedersachsen)
Studium Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Verschiedene andere Zusatzqualifikationen: Sozio-therapeutin, Seniorenbegleitung
Als Lehrerin tätig, Hauptfach Deutsch

Einige Kurzgeschichten und Gedichte veröffentlicht

Dörenberg 26, 31162 Bad Salzdetfurth

mail: uw-ks (at) t-online.de

Tobias Wandel

Tobias Wandel, Jahrgang 1987, aus Tübingen; Veröffentlichungen im Lyrikband „Mein wilder Traum gegen die Zeit“ und in der Anthologie „zweipunktnull“.

Lars Weiser

Jahrgang 1976

Rotdornweg 8, D-57368 Lennestadt

02725 / 7248

Dr. Heike Wenig

*1945, lebt in Dorsten, Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie. Künstlerin, Autorin (Lyrik und Prosa) und Verlegerin. Mitglied im Literarischen Arbeitskreis Dorsten und im Literarischer Arbeitskreis Borkum. Organisatorin des 1., 2. und 3. Dorstener Lyrikpreises und U20 Preises für Jugendliche.

Wischenstück 32, 46286 Dorsten

www.heikewenig.de

Gudrun Zydek

*1944
In ihren Texten, Aphorismen, Sinnsprüchen und Gedichten schreibt sie buchstäblich über Gott und die Welt – Sichtbares und Unsichtbares, Materielles und Spirituelles. Auch im Alltäglichen und Kleinen die großen Prinzipien des Lebens ENTdecken.

Bücher: „Komm, ich zeige dir den Weg! Unser Weg durch das Leben in inspirierten Schriften", „Himmlische Regentropfen"

Steinstr. 11, 53773 Hennef

webmaster [at] gudrunzydek.de

www.GudrunZydek.de



